

**ABAPéro 21. April 2021**  
**Natur braucht Stadt – ein Spaziergang**  
**im Rahmen des Themenjahrs Biodiversität**  
**von Stadtgrün Bern**

**Führung mit Sabine Tschäppeler**  
 Leiterin Fachstelle Natur und Ökologie

Der erste ABAPéro, nach dem Öffnungsschritt des Bundesrates für öffentliche Veranstaltungen, steht unter der Prämisse: Biodiversität erhalten!

Das Thema bietet eine gute Alternative zur geplanten Besichtigung des Gebäudes Mutter und Kind in Biel im Rahmen des ABAP-Jahresthema «Denkmalpflege und Verdichtung», welches durch die Pandemie bedingt abgesagt werden musste.

Trotz regnerischer und windiger Witterung versammelten sich insgesamt 21 ABAP-Frauen und interessierte Gäste am Holenackerplatz, von wo aus zwei Führungen in Etappen starteten. Geleitet wurden diese von Sabine Tschäppeler, Leiterin Fachstelle Natur und Ökologie der Stadt Bern.

Unsere Führung fiel gleichzeitig mit dem Start der Sensibilisierungs-Kampagne des Themenjahrs Biodiversität von Stadtgrün Bern zusammen. Das eigentlich im Jahr 2020 geplante Themenjahr musste pandemiebedingt verschoben werden.

Die These „Natur braucht Stadt“ bildet das Narrativ dieses Vortrags sowie des gleichnamigen Buchs „Berner Praxishandbuch Biodiversität“, welches in Zusammenarbeit mit der Uni Bern, dem BOGA und der Stadt Bern entstanden ist. Die Stadt weist viele gute Biotope auf, wie z.B. in Industrie- und Gewerbeareale. Mit deren Entwicklung drohen Verstecke, Lebensräume, Nahrung und somit auch die Biodiversität in den Städten zu verschwinden. Das Potenzial dieser ökologisch wertvollen Lebensräume gilt es zu fördern. Denn Tierarten brauchen diverse Lebensraumkombinationen – ein Mosaik von Lebensräumen.

Der Begriff Biodiversität hat in den letzten fünf Jahren vermehrt Eingang in unser Bewusstsein und Sprachgebrauch gefunden.

Es beschäftigt die Allgemeinheit mehr, da man den Rückgang von Insekten sowie auch die schiere Abstinenz der Gesänge von Singvögeln bemerkt. Die Menschen - vor allem die Städter - sind alarmiert und wollen die Natur auf ihre Balkone und Gärten (zurück)holen. Diese Eigeninitiative ist rühmlich und wird im Rahmen dieser Sensibilisierungs-Kampagne von der Stadt Bern hoch gewürdigt. Naturorientierte Menschen erhalten eine Auszeichnung für ihren herausragenden Biodiversitätsgarten oder Biodiversitäts-Balkon, welche mit einem Schild für naturnahe Gärten belohnt werden. Diese Geste ist Bestandteil eines gesamtheitlichen Aufklärungskonzepts, das von der Öffentlichkeit angeschaut, bewertet und erweitert werden kann.

Wie im Kleinen so sind auch im Grossen die Biodiversität und die Gestaltung keine Antonyme – ganz im Gegenteil. Sie sollten als Komplement im Architekturdiskurs eingehen.

An den “Ufern“ eines künstlich angelegten Teichs mit Bergmolchen rundete ein ungezwungenes, corona-konformes Picknick die äusserst lehrreiche und begeisternde Führung von Sabine Tschäppeler ab.

Stefanie Stammer